

# Schwarzwald-Wacht

Anzeigenpreis: Die einpaltige Millimeterzelle 7 Pf., Textzeile-Millimeter 15 Pf. Bei Wiederholung oder Mengenabnahme wird entsprechender Rabatt gewährt. Schluß der Anzeigenannahme vormittags 7.30 Uhr. Für fernmündlich aufzugebene Anzeigen kann keine Gewähr übernommen werden. - Erfüllungsort: Calw. Geschäftsstelle der Schwarzwald-Wacht, Ledertstraße 25.

Fernruf Nr. 251  Gegründet 1826  
Calwer Tagblatt

Bezugspreis: Ausgabe A durch Träger monatlich RM. 1.50 und 15 Pf., mit Beilage „Schwäbische Sonntagspost“ (einschließlich 20 Pf. Trägerlohn). Ausgabe B durch Träger monatlich RM. 1.50 einschl. 20 Pf. Trägerlohn. Bei Postbestellung Ausgabe B RM. 1.50 einschließlich 18 Pf. Zeitungsgebühr zuzüglich 28 Pf. Verlagslohn. Ausgabe A 15 Pf. mehr. Postbes.-Konto Amt Stuttgart Nr. 184 47

Nationalsozialistische Tageszeitung und Amtsblatt sämtlicher Staats- und Gemeindebehörden des Kreises Calw

Calw im Schwarzwald

Dienstag, den 15. April 1941

Nr. 87

## Briten flüchten auf die Schiffe!

Die Griechen schamlos im Stich gelassen - Eilige Einschiffung an freier Küste wie bei Dünkirchen  
Flucht schon seit Tagen vorbereitet - Neuer Höhepunkt englischer Gemeinheit und Ehrlosigkeit

Drabhtbericht unserer Berliner Schriftleitung

Berlin, 15. April. Deutsche Flieger, die am gestrigen Montag entlang der griechischen Küste aufklärten, machten die sensationelle Feststellung, daß die von General Wavell nach der Balkanhalbinsel entsandten britischen Truppen überfüllt den Rückzug angetreten haben. Die panische Angst vor den von Saloniki und Südserbien vordringenden deutschen Divisionen ließ ihnen nicht einmal mehr Zeit, ihre Flucht auf den bereits nach griechischen Häfen vorvorgeschickten Transportdampfern anzutreten, sondern die Einschiffung der Tommie erfolgte - wie einst bei Dünkirchen - an vielen Stellen an der offenen Küste, wo sie mit kleinen Booten an Bord gebracht wurden. Durch diesen feigen Rückzug aus Griechenland hat Churchill die größte Schmach der englischen Geschichte besiegelt.

Noch gestern morgen hatte der südafrikanische Ministerpräsident Smuts prahlerisch erklärt, daß die serbischen und griechischen Truppen die härteste Armeelinie hinter sich hätten, die jemals an einer Balkanfront geformt hätte. Londoner Zeitungen behaupteten zur gleichen Zeit, die englisch-griechische Front sei nunmehr fast zerstört, so daß die deutsche Offensive endgültig als gesichert betrachtet werden müsse. Mr. Greenwood behauptete ebenso leichtfertig, daß die Pläne des Führers auf dem Balkan mißlungen seien. Kein Geringerer als Churchill selbst führte diese verbrecherische Kampagne an, die ausschließlich das Ziel verfolgte, Jugoslawien und Griechenland zu zwingen, sich bis zum letzten Blutstropfen für die britischen Interessen zu opfern. Der Gipfelpunkt dieser Schamlosigkeit war die Aufforderung an die Serben, sich noch einmal zum Widerstand aufzurufen, um den Engländern in Griechenland die Möglichkeit zu geben, Zeit zum Rückzug zu gewinnen.

Es wiederholt sich hier das gleiche erschütternde Schauspiel, das die ahnungslose Welt in Norwegen, in Holland, in Belgien erlebte. Mit den gewissenlosesten Versprechungen wurden die Serben und Griechen wie die früher mit England Verbündeten und von ihm verratenen Völker in einen selbstmörderischen Krieg gestürzt, der niemals einen anderen Sinn haben konnte, als dem fadistischen Blutraub unmenschlicher Kreaturen tausende unschuldiger Opfer zu bringen. Was kümmert Churchill das Leid kleiner Nationen!

Und doch - sie waren alle rechtzeitig gewarnt! Sowohl Griechenland wie Jugoslawien mußten wissen, welches Schicksal ihrer harter, wenn sie sich den englischen Einflüsterungen unterwerfen sollten. Aber das war den erbärmlichen und unverantwortlichen Machthabern von Belgrad und Athen offenbar gleichgültig. Sie taten als Südlinge Englands, was Churchill von ihnen verlangte. Sie wurden daher auch von ihm den gleichen Judaslohn erhalten, der König Haakon oder Königin Wilhelmine, der Ähmed Bogu und Abd-Emigly zuteil wurde, nachdem sie zweifelslos wie jene rechtzeitig ihre Reichtümer ins Ausland geschafft haben.

### Neuer Kurs in Bagdad

Ein Sieg aller mohammedanischer Araber  
Istanbul, 15. April. Die irakische Nationalversammlung in Bagdad erklärte in einer Vollerhebung den Thronverlust des geflohenen ehemaligen Regenten Emir Abibillah, der England ergeben war. An dessen Stelle wurde einstimmig unter großem Beifall als Regent Scherif Scharaf, der ehemalige Gouverneur des Hedschas, gewählt. Er betonte, daß die Armee entschlossen über die Unabhängigkeit des Landes wache. Aus der ganzen arabischen Welt trafen Telegramme der Zustimmung und Bewunderung ein. Die Partei der ägyptischen Nationalisten Misse Al-Fattat bezeichnet die irakische Bewegung als einen Sieg aller mohammedanischer Araber. Der Irak sei entschlossen, alle seine Kräfte nur dem Ruf der eigenen Nation dienstbar zu machen.

Was aber wird die britische Regierung zur Bemäntelung ihrer feigen Handlungswiese sagen? Wir warten nur noch auf jene Meldungen, die Englands „Siegreichen Rückzug“ verkünden und die Flucht aus Griechenland als einen der größten Erfolge der britischen Geschichte bezeichnen, als einen Erfolg, der zweifelslos noch größer sein wird als der Sieg von Dünkirchen, den Churchill selbst in einer schwachen Stunde als Desastre bezeichnet hat.

Die Geschichte allerdings wird anders urteilen. Vor ihrem unbeflecklichen Auge wird die Aushebung der Serben und Griechen zu einem sinnlosen Krieg als das infamste Verbrechen aller Zeiten und die Flucht der Briten aus den verratenen Ländern die schlimmste Schmach ihrer schmachvollen Geschichte bleiben. Jeder ehrliche Soldat wendet sich mit Schauern ab von solcher Niedertracht.

## Völlige Anarchie in Serbien

Nur noch örtlicher Widerstand - Bei einem einzigen Vorstoß 7000 Gefangene

Berlin, 15. April. In Jugoslawien entwickeln sich die Kämpfe der deutschen Truppen gegen die Reste des serbischen Heeres weiterhin erfolgreich. Der größte Teil der vor den deutschen Truppen aufgetretenen Feindkräfte ist vernichtet. Die Serben leisten nur noch an einzelnen Stellen örtlichen Widerstand. Bei den Kämpfen im äußersten Südosten Serbiens brachten die deutschen Truppen umfangreiches Kriegsgerät als Beute und zahlreiche Gefangene ein. So wurden bei einem einzigen Vorstoß einer deutschen Einheit ein General, 160 Offiziere und 7000 Mann des serbischen Heeres gefangen genommen.

Wie Jora erzählt, herrscht in dem von der Simowitsch-Regierung gegenwärtig noch beherrschten Rest-Serbien völlige Anarchie. Die einzelnen Heeresverbände hätten von Simowitsch Befehl erhalten, sich dort zu verteidigen, wo sie eben ferne seien. Unruhen und Blinderungen seien Tagesprogramm.

### Der gestrige Wehrmachtsbericht

Das Oberkommando der Wehrmacht gab am gestrigen Montag bekannt: In Jugoslawien ist die Masse der vor den deutschen Truppen aufgetretenen feindlichen Kräfte vernichtet. Die Reste des serbischen Heeres ziehen sich vor den deutschen und italienischen Truppen in das Bergland längs der adriatischen Küste zurück. Nur an einzelnen Stellen wird noch Widerstand geleistet. In der Verfolgung des geschlagenen Feindes wurde die Save überschritten.

Zur Einnahme Belgrads wird ergänzend gemeldet, daß schon in der Nacht zum 13. April Teile einer Panzerdivision vom Westen her bis zur Stadtmitte vorgestoßen waren.

In Nordgriechenland entwickeln sich die Operationen planmäßig.  
Die Luftwaffe unterstützte auch am 13. April im Südosten die Operationen des Heeres durch vernichtende Angriffe mit Jagd-, Kampf- und Sturzflugzeugen auf feindliche Marsch-

brevien aller Zeiten und die Flucht der Briten aus den verratenen Ländern die schlimmste Schmach ihrer schmachvollen Geschichte bleiben. Jeder ehrliche Soldat wendet sich mit Schauern ab von solcher Niedertracht.

### Luftangriff auf Sofia

Englische und serbische Flieger über Bulgarien  
Von unserem Korrespondenten

Sofia, 15. April. Englische und serbische Flieger griffen in der Nacht zum Montag erneut die bulgarische Hauptstadt und in ihr vor allem nichtmilitärische Ziele an. Die Opfer sind sehr gering. Auch die Sachschäden sind unbedeutlich.

Kolonnen im Raum um Belgrad sowie auf Truppenansammlungen bei Banja Luka. Weitere erfolgreiche Angriffe richteten sich gegen Flugplätze in Mittelbosnien und in der Herzegowina. Angriffe gegen militärische Ziele in Sarajevo verursachten schwere Zerstörungen und ausgedehnte Brände in einem großen Truppenlager und in Bahnanlagen.

In Nordafrika wurde im weiteren Vorgehen nach Kampf das Fort Gabuzzo sowie das auf ägyptischem Boden gelegene Sollum genommen.

Deutsche Sturzflugzeuge vernichteten bei einem Angriff auf Flugplätze der Insel Malta in der Nacht zum 13. April zwei feindliche Jagdflugzeuge vom Muster Hurricane am Boden und erzielten einen Bombenvolltreffer auf das Dach eines britischen Zerstörers. Am gestrigen Tage wurden auf der Insel Malta der Flugplatz Luqa und der Hafen La Valetta erneut bombardiert. Deutsche Jagdflugzeuge schossen im Luftkampf über der Insel ein britisches Jagdflugzeug vom Muster Hurricane ab.

Im Seengebiet um England versenkte die Luftwaffe aus bewaffneten Geleitflügen im St. George-Kanal drei Schiffe mit zusammen 28 000 BRT und beschädigten zwei weitere große Handelsschiffe schwer. Kampfflugzeuge versenkten in der letzten Nacht ein Handelsschiff von 5000 BRT und bombardierten Hafenanlagen an der britischen Südküste.

Ein Unterseekboot versenkte bei Island einen britischen Hilfskreuzer von etwa 10 000 BRT. Zwei Vorpostenboote schossen an der Nordküste von sechs angreifenden britischen Flugzeugen zwei ab und beschädigten ein weiteres schwer. Jagdflugzeuge schossen bei Dover vier Sperrballone ab.

Der Feind flog weder bei Tag noch bei Nacht in das Reichsgebiet ein.

Bei den Kämpfen in Südserbien zeichnete sich der Kommandeur einer Panzerjägerabteilung, Major Stiefvater, als Führer einer Vorausabteilung, durch persönlichen Einsatz besonders aus.

## Deutsche Truppen über Sollum hinaus

London zittert um Aegypten - Wachsende Angst um Alexandrien und Suezkanal

Sonderbericht unseres Korrespondenten

Sch. Bern, 15. April. Nach aus London eintreffenden Nachrichten liegen in der britischen Hauptstadt Meldungen vor, wonach deutsche Panzertruppen bereits über Bardia und Sollum hinaus in Verfolgung der britischen Truppen vorgezogen sind.

Man verfolgt in London, so heißt es weiter, die Entwicklung in Nordafrika mit wachsender und immer stärkerer Unruhe. Eine United-Press-Meldung aus London befragt die schnellen Vorstöße der Afrikaschreitkräfte in Afrika würden nicht geringe Sorge verursachen, denn dadurch seien Alexandrien und der Suezkanal ganz plötzlich wieder bedroht, nachdem die Gefahr für einige Zeit gebannt worden sei. Es komme vor allem

aber hinzu, daß die Widerstandsfähigkeit der alliierten Armeen auf dem Balkan zu einem großen Teil von dem Maße abhängen, in dem die britische Flotte von ihrem Stützpunkt Alexandria aus in der Lage sei, den Strom von Kriegsmaterial oder auch Truppenverstärkungen nach Griechenland aufrecht zu erhalten.

Die enorme Gefahr für Ägypten, die von Libyen her anrückt, glaubt Wavell offenbar mit Hilfe der ostafrikanischen Truppen und der amerikanischen Kriegsmateriallieferungen, auf die man verzweifelte Hoffnungen setzt, bannen zu können. Vermutlich haben sich hier von neuem entscheidende englische Fehlberechnungen an. Churchill scheint jedoch, da er sich mit dem Rücken an der Wand fühlt, geneigt, alles auf eine Karte zu setzen.

## Schlechte Ostern für Winston Churchill

Drabhtbericht unserer Berliner Schriftleitung  
Sch. Berlin, 15. April

Nach den übereinstimmenden Meldungen vieler neutraler Zeitungen herrscht in London zur Zeit eine recht trübe Stimmung. Auf die Dürstboten, die gerade während der Osterfesttage von den Kriegsschauplätzen im Südosten und in Nordafrika, aber auch von den Meeren eintrafen, war bei den Plutokraten niemand vorbereitet. Zwar wird mit jedem Tage offensichtlicher, daß Churchill mit geradezu einzigartiger Gewissenlosigkeit Serben und Griechen ins Verderben stürzte und daß er nie etwas anderes plante, als die beiden Völker verbluten zu lassen. Er hoffte dabei und mit ihm das erneut belagerte englische Volk, Zeit für England zu gewinnen, die deutsche Schlagkraft empfindlich zu schwächen zu können und so für England etwas herauszuschlagen. Nicht zuletzt aber gab man sich im Plutokratengelande auf der Insel selbst und jenseits des Ozeans der Hoffnung hin, daß es im südosteuropäischen Raum gelingen könnte, den Afrikanern das Geleis des Handels zu entreißen und mit dem Blute anderer Völker für England zurückzugewinnen.

Alle diese Hoffnungen sind durch die Ereignisse kurz vor Ostern und während der Osterfesttage gründlich zerstört worden. Belgrad, die Zentrale der serbischen Heere, ist in deutscher Hand, Kroatien ein selbständiger Staat, die Massen des jugoslawischen Heeres bereits vernichtet, in Nordafrika aber Bardia und Sollum genommen und die libysch-ägyptische Grenze überschritten. Das sind einige der Tatsachen, die den Verbrecher Churchill gerade während der Osterfesttage einen besonders umfassenden Blick in jene unheimliche Katastrophe werfen ließen, aus der es für England kein Entinnen mehr gibt.

Die Welt ist einfach sprachlos. Diejenigen, die sich trotz des lauten Geschrei der Churchillianer ihr Urteilsmögen bewahren, stehen unter dem nachhaltigen Eindruck der deutschen Erfolge. Alle ändern aber, ob sie nun zur Stunde im Lager Churchills verarmt sind oder der jüdisch-plutokratischen Clique vom Roosevelts angehören, sind plötzlich recht kleinlaut geworden. In London jagten sich die Konferenzen und in Washington überlegt man sich ebenfalls, wie der Verlust gemacht werden könnte, zu retten, was noch zu retten ist. Aber über allem steht die Erkenntnis, daß England im Südosten eine Entwicklung eingeleitet hat, deren erste Etappe alle plutokratischen Hoffnungen restlos vernichtet und deren weiterer Ablauf sich für England noch wesentlich verhängnisvoller auswirken wird. Denn schon nach einer Woche der deutschen Schläge hebt deutlich sichtbar der zweite Abschnitt des Südostfeldzuges an, in dessen Verlauf die deutschen Waffen ebenso wie in Jugoslawien auch in Griechenland Weltgeschichte machen und den Südostraum so bereinigen werden, daß er dem englisch-plutokratischen Imperialismus nie wieder als Tummelplatz dienen wird.

Daß Churchill unter diesen Umständen sehr schlechte Osterfesttage verbracht hat, ist nicht verwunderlich. Er versucht zwar, in der Maske des Heuchlers, die wir schon längst an ihm kennen, mit Androhen und Appellen die Serben und Kroaten zum Weiterbluten für England zu veranlassen. Er spart auch nicht mit Worten und Versprechungen, daß England hinter diesen Völkern stehen werde. Aber in Wirklichkeit bewegt ihn in diesen Stunden nichts anderes, als die große Sorge, ob es noch gelingen wird, die fürchtbaren Folgen der für England ebenso großen moralischen wie militärischen Niederlage abzumenden. Schon gibt ihm ein englisches Blatt den Rat, den Balkan schleunigst zu räumen.  
Churchill hat diesen Rat sehr schnell befolgt, denn die Briten flüchten bereits feige und schamlos auf ihre Schiffe und lassen wie in Namjos und Abdalnes die Norweger und in Dünkirchen die Franzosen nun auch die Griechen mit britischer Kalküllosigkeit im Stich, damit der Gemeinheit und Ehrlosigkeit die Krone auflegend.





## Neues aus aller Welt

### 2 See-Elefanten im Tierpark Hellabrunn

Der Tierpark Hellabrunn in München erhielt eine gewichtige Osterüberraschung: zwei See-Elefanten, ein Männchen und ein Weibchen. Zum Transport der beiden riesigen Tierkisten mußten zwei Sonderwagen beschafft werden.

### Der Schrecken des Bahnhofs Erfurt

Vom Sondergericht Erfurt wurde der 22-jährige Ludwig Kient zum Tode verurteilt, weil er in 14 Fällen Fronturlaubern unter Ausnutzung der Verdunklung auf dem Bahnhof Erfurt Koffer entwendete, deren Inhalt er verkaufte oder für sich verbrauchte. Der Verbrecher baute auf dem Erfurter Bahnhof die Nachtstunden ab, um Wehrmachtangehörige, die mit Fronturlaubergütern ankamen, und bei ihrer Meldung beim Bahnhofsoffizier für kurze Zeit ihre Koffer abstellten, zu bestehlen. Seit Oktober hatte der Verdunklungsverbrecher ausschließlich von seinen Kofferdiebstählen gelebt.

### 26 Häuser in Flammen ausgegangen

Von einem verheerenden Großfeuer, das vermutlich auf einen Schornsteinbrand zurückzuführen ist, wurde die Ortschaft Szehono im Kreise Barschau-Land heimgesucht. Es geriet zunächst ein Wohnhaus mit seinen Stallungen in Brand. In kurzer Zeit griff das Schadenfeuer auf weitere Wohnhäuser über, so daß 26 Wohnhäuser mit Stallungen in Flammen aufgingen.

### Wollspinnerei in Schweden abgebrannt

Die große Wollspinnerei Mellerud in der westschwedischen Provinz Dalarna brannte in der Nacht zum Ostermontag aus noch unbekannter Ursache völlig ab. Maschinen, Inventar und Lager wurden vernichtet. Der Schaden wird auf ungefähr 100.000 Kronen geschätzt.

## Aus Württemberg

### Dach brach zusammen

Interessendorf, Kr. Biberach. Die Familie der Witwe Geiger in Scharben wurde abends durch ein donnerähnliches Getöse erschreckt. Über dem Stall und der Scheuer war in einer Länge von 20 Meter das Dach eingestürzt. Ansehnend war das Gebälk an einigen Stellen etwas morsch geworden, so daß es dem Druck nicht mehr hätte standhalten können. Der Seilzug und eine neue Sämaschine wurden zertrümmert; die Stallbede hielt glücklich über, so daß das Vieh ohne Schaden davonkam.

worden, so daß es dem Druck nicht mehr hätte standhalten können. Der Seilzug und eine neue Sämaschine wurden zertrümmert; die Stallbede hielt glücklich über, so daß das Vieh ohne Schaden davonkam.

### Zwei Schwerverbrecher gefaßt

**Konstanz.** Bei dem Versuch, mit einem Boot den Rhein hinabzufahren und in die Schweiz zu flüchten, wurden zwei Berliner Einbrecher erfaßt und der Polizei übergeben. Die Verbrecher hatten noch Schmuckgegenstände im Werte von etwa 12.000 Mark bei sich. Beim Abtransport gelang einem der Verbrecher am Konstanz-Bahnhof die Flucht. Im Kloster Hegne bei Konstanz entwendete er Kleider. In Tübingen konnte er aber erneut festgenommen werden.

### Frau und vier Kinder durch Gas vergiftet

**Konstanz.** Als ein hiesiger Bauarbeiter von der Arbeit heimkehrte, war die Tür verschlossen. Nachdem er die Küche mit einem Beil gewaltsam geöffnet hatte, bot sich ihm ein entsetzlicher Anblick. Seine Frau und seine vier Kinder lagen durch Gas vergiftet tot auf dem Boden. Die Frau dürfte die Tat in einem Anfall von Schwermut verübt haben, unter der sie öfters litt. Die Kinder standen im Alter von acht, vier, drei Jahren und drei Monaten.

## Wirtschaft für alle

### Erste Ergebnisse der Bodenuntersuchungs-Sonderaktion

Die erste Bodenuntersuchungs-Sonderaktion, die sich auf den Kalk- und Phosphorsäuregehalt erstreckte, wurde im Bereich der Landesbauernschaft Württemberg in Rosenried, Göttlishofen und Siggan, Kreis Waiblingen, durchgeführt. Für die Gemeinde Siggan liegt jetzt das Ergebnis vor. Die Untersuchung der Bodenproben wurde von der Württ. Landesanstalt für landwirtschaftliche Chemie in Hohenheim vorgenommen. 306 Bodenproben wurden untersucht von Grünland und 61 von Ackerland. 350 Bodenproben waren als sandiger Lehm, vier als Moorboden und 13 als anmoorig zu bezeichnen. Als nicht kalkbedürftig erwiesen sich bei sandigem Lehm 158, bei anmoorigem Boden drei, dagegen unbedingt kalkbedürftig bei sandigem Lehm 192 und bei anmoorigem Boden zehn. Als nicht phosphorsäurebedürftig erwies sich bei sandigem Lehm eine Probe, als schwach phosphorsäurebedürftig zehn bei sandigem Lehm und als unbedürftig phosphorsäurebedürftig 389 bei sandigem Lehm, vier bei Moorboden und 13 bei anmoorigem Boden. Diese Ergebnisse bieten dem Bauern wertvolle Fingerzeige für richtige Düngung.

dingt phosphorsäurebedürftig 389 bei sandigem Lehm, vier bei Moorboden und 13 bei anmoorigem Boden. Diese Ergebnisse bieten dem Bauern wertvolle Fingerzeige für richtige Düngung.

**Kurse für Molkerei- und Käseerzeuglinge.** Nach einer Verordnung des Reichserziehungsministeriums sollen in Zukunft sämtliche Molkerei- und Käseerzeuglinge in jedem Berufsjahr zu sechs wöchentlichen Lehrgängen zusammengefaßt werden. Im Bereich der Landesbauernschaft Württemberg wurde die staatliche Milchwirtschaftliche Lehr- und Forschungsanstalt Waiblingen im Müggau für die Abhaltung dieser Berufskurse bestimmt.

## Kultureller Rundblick

**Geheimrat J. J. Jened 70 Jahre alt**  
Geheimrat Professor Dr. J. J. Jened in München wird heute 70 Jahre alt; er ist bekannt durch seine Arbeiten auf dem Gebiete der drahtlosen Telegraphie und seinen großen Anteil an der Erforschung der Ionosphäre, das heißt der teilweise ionisierten, höheren Schichten der Atmosphäre, an denen zum Beispiel die Rundfunkwellen reflektiert werden. Noch jetzt leitet Jened in München die Zentralfelle für Ionosphärenforschung. Viel verdankt ihm auch das Deutsche Museum, dessen Leitung er seit dem Tode Oskar von Millers ehrenamtlich übernommen hat. Von 1905 bis 1939 war er Hochschullehrer, zuletzt seit 1913 an der Technischen Hochschule München. Vierzehn Ehrungen wurden dem verdienten Forscher zuerkannt; so ist er auch Inhaber der Goethe-Medaille.

**Erläuterung der Kunst in Baden-Baden**  
Die in Anwesenheit des Chefs der Zivildienstverwaltung im Baden-Baden eröffnete Obergerheintische Kunstausstellung ist auch von erläuternden Künstlern stark besetzt. Zum erstenmal seit 22 Jahren war es

den erläuternden Künstlern möglich, ihre Werke auch wieder auf einer deutschen Kunstausstellung zu zeigen.

„Künstler im feldgrauen Rod“ in Straßburg  
Die bereits in Stuttgart, Ulm und Freiburg mit außerordentlichem Erfolg gezeigte Ausstellung „Künstler im feldgrauen Rod“, die eine schon ausgesprochenste Gemälde, Skizzen und plastische Kunstwerke deutscher Frontsoldaten zeigt, wurde am Samstag im Rothaus-Schloß zu Straßburg durch den Stv. Kommandierenden General und Befehlshaber im Bezirk V, General der Infanterie Oskar, dessen persönlicher Initiative bekanntlich diese herrliche Ausstellung zu verdanken ist, feierlich eröffnet.

### Bücher und Zeitschriften

Die April-Ausgabe der „Schwabenland“ wird im Heimatgebiet vor allem durch einen kulturhistorisch wie aktuell sehr ansprechend geschriebenen Abriß interessieren, den Dr. Adolf Reich von Bad Liebzell und Bad Teinach, den alterproben Heilbädern im Schwarzwald gibt, der in die Vergangenheit dieser Heilbrunnen ebenso führt wie er ihre Wirksamkeit für die Gesundheitsförderung unserer Zeit lebendig darstellt. In dieser Hinsicht ist ferner ein Beitrag von Gauamtleiter Ministerialrat Dr. E. Stähle besonders zu erwähnen, der die gesundheitlichen Verhältnisse in Württemberg im Vergleich zu denen im Reich untersucht. Dr. Karl von Seeger gibt ein lebendiges Bild vom entscheidenden Anteil der Schwaben im Kampf um den Rhein. Ein Beitrag von Dr. Bester erinnert anlässlich der 750. Wiederkehr des Tages, an dem zu Ostern 1191 Kaiser Heinrich VI. gekrönt wurde, daran, welchen Höhepunkt deutscher Macht und Führung im Mittelalter die Staufer in Europa erreichten und ausübten. Ein weiterer Aufsatz schildert das Werden und Wachsen der ehemaligen Reichsstadt Sigmaringen. Alle diese, das Leben im Gau wiederpiegelnden Arbeiten sind reich bebildert.

**Heute wird verdunkelt:**  
von 20.11 Uhr bis 6.34 Uhr

NS-Press-Verlag Württemberg GmbH Gesamtleitung G. Bogen, Stuttgart, Friedrichstr. 13. Verlagsleiter und Schriftleiter F. H. Scheele, Calw. Verlag: Schwarzwald-Wald. Druck: A. Oelschläger'sche Buchdruckerei Calw. Z. Zt. Preisliste 5 gültig.

JENNY JUGO



Unser Fräulein Doktor

Eine Handlung humorvoll, geistreich und witzig. Eine Stimmung, die jeden mitreißt!

Darsteller:

Jenny Jugo  
Albert Mattheesstock  
Kans Richter

Was sich neckt, das liebt sich! Eine Komödie, spritzig, launig, übermütig und doch echt und wahr wie das Leben selbst.

Letzte Vorstellung heute abend 7.30 Uhr.

Jugendliche haben Zutritt!

VOLKSTHEATER  
Calw

Die in der Generalversammlung vom 15. März 1941 beschlossene

## Firmenänderung

Ist durch die Eintragung in das Genossenschaftsregister rechtskräftig geworden. Unsere neue Anschrift lautet:

**Volksbank Calw**

e. G. m. b. H.

### 5. Deutsche Reichs-Lotterie

1. Ziehung: 18. und 19. April.  
Lose  $\frac{1}{10}$  RM. 3.—,  $\frac{1}{5}$  RM. 6.—,  
 $\frac{1}{2}$  RM. 12.—.

Zu haben Verkaufsstelle  
Wilh. Wenz, Marktplatz  
Es kommen 100 Millionen Gewinn  
zur Auspielung.

### Freiwillige Feuerwehr

Calw

Es treten volljährig an  
1. Zugszug (heute)  
15., 21. u. 28. April  
2. Zugszug  
17., 24. u. 30. April  
je abends  $\frac{1}{8}$  Uhr. **R.**

Ein paar

**Rühen**

(weiße Legehörner) hat abzugeben  
Friedrich Kappeler  
Oberreichenbach

Ein 1 1/2 Jahr altes

**Zuchtrind**

verkauft  
Gottlob Binder, Stammheim

### Beratungsstelle für werdende Mütter

Calw

Sprechstunde: jeweils am 3. Mittwoch jeden Monats,  
diesen Monat am Mittwoch, den 16. April 1941,  
nachmittags von 3—4 Uhr,

in der Zweigstelle des Staatl. Gesundheitsamts, Altbürgerstr. 12.

Der Amtsarzt: Dr. Lang.



Mütter und Kind

nehmen  
gern das wohlschmeckende  
Kalk-Vitamin-Präparat  
**Brockma**

Es kräftigt die Knochen, fördert die  
Zahnbildung des Kindes und hebt  
das Wohlbefinden besonders der  
werdenden und stillenden Mütter.

50 Tabl. RM. 1,20 / 50 a Pulver RM. 1,10 in Apotheken u. Drog.

Vorrätig in Calw: Drogerie Weinboos;  
Bad Liebzell: Drogerie Himperich.



**Dauerwellen**  
von Linie  
und Eleganz  
von  
**Odermatt**

**Zimmer**  
Suche einfaches, möbliertes  
per sofort zu mieten.  
Angebote unter Z. N. 87 an die  
Geschäftsstelle der „Schwarzwald-  
Wacht“.

Ziehung 1 Klasse 18. u. 19. April
Deutsche Reichs-Lotterie
0 zu 1.000.000, 3 zu 300.000
3 zu 200.000, 18 zu 100.000
$\frac{1}{10}$ $\frac{1}{5}$ $\frac{1}{2}$ Los
3.— 6.— 12.— 24.— RM je Kl.
J. Schwaiblmair, Statl. Lot. Stuttgart 8
Postk. cckkonto 8111 Stuttgart

**Damen-Fahrrad**  
Out erhaltenes, gebrauchtes  
(auch ohne Vereisung) zu kaufen  
gesucht.  
Angebote unter N. S. 87 an die  
Geschäftsstelle der „Schwarzwald-  
Wacht“.

Gechingen, 13. April 1941.

**Todesanzeige**

Mein herzensguter Mann, unser geliebter Vater, Sohn  
und Schwiegersohn

**Karl Heckeler**  
Hauptlehrer

ist am 12. April 1941 im Alter von 43 Jahren unerwartet  
von uns verschieden.

In tiefem Schmerz:  
Maria Heckeler, geb. Bentel  
mit Kindern Maria, Karl und Gerhard  
Jakob Heckeler  
Familie Bentel.

Beerdigung am 15. April um 14 Uhr in Gechingen.

Oberhangstett, den 14. April 1941.

**Todesanzeige**

Unser lieber Vater, Schwiegervater, Groß- und Urgroß-  
vater

**David Koller**  
Gemeindefleger i. R.

ist in der Nacht zum Ostermontag im 81. Lebensjahr in dem  
Herrn entschlafen.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Beerdigung Mittwoch nachmittag 2 Uhr.

Reulshausen, den 12. April 1941.

**Dankagung**

Für die vielen Beweise herzlicher Anteilnahme während  
des Krankenlagers und des Hinscheidens unserer lieben Eltern  
und Großeltern

**Johann Georg Mayer**  
und  
**Christine Mayer geb. Haffs**

und für die so zahlreiche Beteiligung beim Gang zur letzten  
Ruhestätte sagen wir unsern herzlichsten Dank.  
Die trauernden Hinterbliebenen.

Bei uns opfert die Heimat an Gut und Besitz, was die  
Front nötig hat!

Älterer Bilanzfischerer

**Kaufmann od. Kontoristin**  
(evtl. Rentner) zum sofortigen Eintritt gesucht

**Metallwarenfabrik Ring, Bad Liebzell**